

oe1.orf.at

Vienna Art Week mit "Living Rituals"

oe1.orf.at

6-7 Minuten



ROBERT SCHABERL

Was Rituale leisten können und was mit ihrem Verschwinden verloren geht, das sind die Fragen, mit denen sich heuer die Vienna Art Week beschäftigt. "Living Rituals" lautet dementsprechend das Motto, das in Ausstellungen, Künstleratelierbesuchen, Diskussionen und Vorträgen in den Fokus genommen wird. Coronabedingt allerdings fast ausschließlich im digitalen Raum.

Beitrag hören

[Morgenjournal](#) | 13 11 2020

Die Ankündigung eines neuerlichen Lockdowns traf die Vienna Art Week kurzfristig und machte einen Kraftakt notwendig, so Robert Punkenhofer, künstlerischer Leiter der Vienna Art Week: "Wir hatten bereits ein fertiges analoges Programm und gedruckte Programmhefte und mussten jetzt innerhalb von zehn Tagen alles umplanen."

Ateliers öffnen ihre digitalen Türen

Die "Open Studio Days", in denen an die hundert Künstler unmittelbare Einblicke in ihre Ateliers geben, gelten als Herzstück des achttägigen Programms. Robert Punkenhofer: "Wir werden einen Zoom-Marathon durch die Ateliers veranstalten, werden Galerieausstellungen, die ja als einzige analog besucht werden können, dokumentieren, und am letzten Tag einen Vortrag des bekannten südkoreanischen Philosophen Han übertragen."

Verschwindende Rituale

Byung-Chul Hans letztes Jahr erschienener Essay "Vom Verschwinden der Rituale" war auch der Grundlagentext für die Vienna Art Week. Seine These lautet, dass durch den Bedeutungsverlust vieler Religionen, durch die Schnelllebigkeit

unserer Gegenwart und ihrer Sucht nach Neuem Ritualen immer weniger Aufmerksamkeit und Achtung zu Teil wird. Dazu die kuratorische Beraterin der Vienna Art Week, Angela Stief: "Natürlich sind aktuell Rituale vom Verschwinden bedroht, weil Globalisierung und Digitalisierung dem Modus des Ritus sehr stark entgegengesetzt sind."

Haus der Rituale

Ein eigenes "House of Rituals" hat die Vienna Art Week in Simmering eingerichtet. Das Besondere: Es handelt sich dabei nicht um einen Ausstellungs- oder Galerieraum, sondern um ein leerstehendes Objekt, das dem Festival von einer Immobilienfirma zur Verfügung gestellt wurde. Robert Punkenhofer: "Dieses Haus passt wie die Faust aufs Auge zum Thema Rituale, ein Kleinfamilienhaus mit Plastikboden und Stofftapete, das wir jetzt mit zeitgenössischer Kunst bespielen können."

ORF.at zeigt derzeit Elemente aus sozialen Netzwerken wie Twitter, Facebook, Instagram oder YouTube in einer reduzierten Vorschau an. Dabei tauscht Ihr Browser keine Daten mit diesen Netzwerken aus. Bilder, Videos und ähnliche interaktive Elemente können so allerdings nicht dargestellt werden. Um Inhalte aus den sozialen Netzwerken vollständig anzuzeigen, haben Sie folgende Möglichkeiten:

Direkt von den sozialen Netzwerken eingebettete Elemente werden dauerhaft im ORF.at-Netzwerk aktiviert. Bilder, Videos etc. werden dadurch sichtbar. Sie können diese Einstellung jederzeit wieder deaktivieren.

Werden solche Elemente aus einem Netzwerk geladen, tauscht der Browser Daten mit diesem Netzwerk aus. ORF.at hat weder Zugriff noch Einfluss auf Inhalte und Art sowie Speicherung und Verarbeitung dieser Daten. Details dazu stellen alle sozialen Netzwerke in ihren eigenen Datenschutzzinformationen zur Verfügung.

Die Anzeige von Bildern, Videos etc. wird aktiviert, bis der Browser oder die App geschlossen wird. Währenddessen tauscht der Browser Daten mit den sozialen Netzwerken aus. Beim nächsten Neustart wird jedoch wieder die reduzierte Vorschau ohne Datenverkehr angezeigt.

Es wird weiterhin die reduzierte Vorschau angezeigt. Der Browser tauscht keine Daten mit den Netzwerken aus. Gleichzeitig werden Bilder und Videos, die für den aktuellen Beitrag inhaltlich relevant sein können, nicht dargestellt.

(

Bis unters Dach

Die Künstlerischen Positionen reichen von einer Marina-Abramovic-Performance, die im Keller über einen Bildschirm flimmert, bis zum "Heidi"-Video am Dachboden, in dem sich die US-amerikanischen Künstler Mike Kelley und Paul McCarthy mit Johanna Spyris berühmter Kinderbuchfigur auseinandersetzen.

Dazwischen, im Wohnzimmer im ersten Stock, hängen Arbeiten vom Orgien-Mysterien-Meister -Hermann Nitsch und eine Installation der Künstlerin und Philosophin Elisabeth von Samsonow. Robert Punkenhofer: "In der Vergangenheit wurden Rituale hauptsächlich von Männern dominiert und Elisabeth von Samsonow fragt sich, wie ein Ritual aussehen könnte, das von Frauen bestimmt ist."

Kunst in der Badewanne

Wenn es zu keiner weiteren Verschärfung der Corona-Maßnahmen kommt, sind Einzelführungen durchs "House of Rituals" geplant. Auf jeden Fall stattfinden werden Onlineführungen, im derzeit trüben November auch nicht das Schlechteste. Robert Punkenhofer: "Wenn die Besucher nicht zur Art Week kommen können, dann kommen wir zu ihnen, sprich, die Besucher können die Art Week damit auch auf dem Sofa, an ihrem Schreibtisch oder in der Badewanne genießen."

Service

[Vienna Art Week](#) - 13. bis 20. November 2020

Gestaltung

- Wolfgang Popp

Übersicht

- [Kultur aktuell](#)